

Petition der Anwohner und Anwohnerinnen der Lahnstrasse vom 10. Juni 2022 betr. Durchsetzung der «Zone 30»

Petition an den Stadtrat der Stadt Schaffhausen

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident
Sehr geehrte Mitglieder des Stadtrates

Die unterzeichneten Anwohnerinnen und Anwohner der Lahnstrasse stellen folgendes

Begehren:

Es sei Einsicht zu gewähren in das vorgängig zur Einführung der Tempo-30-Zone in der Lahnstrasse erstellte Gutachten.

Es seien die notwendigen Vorkehren zu treffen, um die Einhaltung der Tempo-30-Zone durchzusetzen.

Ausgangslage:

Die Lahnstrasse ist knapp einen Kilometer lang und hat ein Gefälle von ungefähr 9%. Sie führt vom Einkaufsgebiet nördlich des KSS Freizeitparks auf der Breite zur Sternwarte sowie zum Naherholungsgebiet Engeweiher - Eschheimertal - Beringer Randen, zum städtischen Forstmagazin Enge und zur Pferdsportanlage Griesbach.

Die Lahnstrasse ist die Zufahrtsstrasse zum sogenannten „Kistenpass“, der nach Beringen im Oberklettgau führt. Die Lahnstrasse führt vom mit Wohnblöcken dichtbesiedelten Gebiet, mit Grossverteilern und Detailhandelsgeschäften, durch ein Quartier mit Mehrfamilien- und Einfamilienhäusern im Lahn und im Riet (Langhansergässchen), bis zu den zwei Bauernhöfen auf dem Lahnbuck. Die Lahnstrasse hat auf dem oberen Abschnitt eine Breite von nur etwa 5 Metern zwischen den steilen Böschungen - die weder mit einem Gefährt noch zu Fuss ein Ausweichen zulassen - ohne ein Trottoir oder eine Schutzvorrichtung für Langsamverkehr und Fussgänger. Dieses ungesicherte Strassenstück dient auch als Schulweg.

Die Lahnstrasse ist stark befahren durch Hundebesitzer auf dem Weg zum Spaziergang, Radfahrer, Laufsportler, Wanderer auf dem Weg zu den verschiedenen Parkplätzen, Besucher der Restaurants Eschheimertal und Beringer Randenturm und durch Berufs- und Einkaufspendler aus dem Oberklettgau und der Stadt und durch die Land- und Forstwirtschaft.

Frequenzzählungen und Geschwindigkeitsmessungen der Schaffhauser Polizei vom Januar 2022 ergeben Resultate, die von Gesetzes wegen bauliche Massnahmen erfordern, um das Einhalten der vorgeschriebenen Höchstgeschwindigkeit auf dieser Strasse, die vollständig in einer «Tempo-30-Zone» liegt, zu erreichen.

Vorgeschichte:

Im Jahre 2004 wurde u.a. in der Lahnstrasse (Zone 9, Gebiet nördlich Hohlenbaumstrasse) eine Tempo-30-Zone eingeführt. Die Anwohner haben dieser Massnahme seinerzeit mit einem Anteil von über 61% zugestimmt.

➔ *Vorlage des Stadtrates an den Grossen Stadtrat vom 10. Februar 2004 «Tempo-30-Zonen...»*

In der Folge kam es zu diversen Eingaben für eine Lockerung respektive Verschärfung in der Tempo-30-Zone.

Der Stadtrat verzichtete auf «weitergehende Massnahmen in der Tempo-30-Zone Lahnstrasse».

➔ *Stadtratsbeschluss vom 22. November 2005*

In diesem Beschluss wird ausdrücklich auf ein seinerzeit erstelltes Gutachten (das gesetzlich vorgeschrieben ist) verwiesen (vgl. den ersten Absatz der Einleitung). Dieses Gutachten ist gemäss Auskunft des Tiefbauamtes nicht mehr auffindbar...

In der Begründung wird unter anderem ausgeführt: «Die Übertretungsquote ist zwar zum heutigen Zeitpunkt noch etwas höher als gewöhnlich, jedoch signifikant tiefer, als vor der Einführung der Tempo-30-Zone.»

Die Bedeutung dieser Aussage ist schleierhaft, insbesondere, wenn man sie vergleicht mit einer Aussage im

➔ *Stadtratsantrag vom 21. Juni 2006 «Lahnstrasse soll Tempo-30-Zone bleiben»*

Dort wird festgestellt, dass folgende Tempi gemessen wurden

Haus Nr. 79	Durchschnittsgeschwindigkeit = 35 km/h	V85 = 42 km/h
Haus Nr. 21	Durchschnittsgeschwindigkeit = 31 km/h	V85 = 38 km/h

Im Gegensatz dazu, wurde vor Einführung von Tempo 30 folgendes gemessen

Durchschnittsgeschwindigkeit = 47 km/h	V85 = 50 km/h
--	---------------

Wie diese Fakten zur oben erwähnten Aussage passen sollen, wonach neu die «Übertretungsquote signifikant tiefer» sein soll, ist nicht ersichtlich.

Der darauf erfolgte Stadtratsbeschluss

➔ *Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates vom 27. Juni 2006 («Lahnstrasse soll Tempo-30-Zone bleiben»)*

Hält in Punkt 4. fest: «Der Stadtrat verzichtet deshalb auf weiterführende Massnahmen. Zur Beobachtung der Entwicklung beauftragt er die Verwaltungspolizei mit weiteren regelmässigen verdeckten Geschwindigkeitsmessungen.»

Dieser Entscheid wurde den seinerzeitigen Petenten für eine Abschaffung der Tempo-30-Zone schriftlich mitgeteilt.

➔ Brief des Stadtrates vom 5. Juli 2006 an die Petenten («Lahnstrasse, Tempo-30-Zone»).

Heutige Situation:

Seit 2020 wurden von den Anwohnern immer wieder einzelne Vorstösse unternommen, insbesondere bei der Polizei, um Geschwindigkeits-Messungen durchführen zu lassen.

Diese Kontrollen haben ergeben, dass es noch immer zu sehr vielen Verstössen kommt.

Im vierten Quartal 2021 wurden einige seitlich versetzte Strassenverengungsmarkierungen angebracht mit hüfthohen Stangen.

Diese Massnahme hat eine gewisse positive Wirkung gezeigt. Es ist aber auch zu beobachten, dass der unerwünschte Effekt des «ich beschleunige, um noch vor dem kreuzenden Fahrzeug an der Verengung vorbeizukommen» eintritt.

Im ersten Quartal 2022 wurden an der unteren Kurve der Lahnstrasse zwei versetzte flache Halbinseln mit Poller erstellt, um den Verkehr an der Einmündung Lahnstrasse in die Randstrasse zu Gunsten der Fussgänger zu verlangsamen.

Diese Massnahme zeigt teilweise Wirkung, führt aber immer wieder zu gefährlichen Situationen, wenn entgegenkommende Fahrzeuge zu schnell unterwegs sind, da nun weniger gut ausgewichen werden kann...

Letzten Herbst haben sich einige Anwohner, welche mit der Verkehrssituation an der Lahnstrasse nicht glücklich sind, zusammengetan, um einerseits die als Missstände empfundenen Sachverhalte objektiv zu erfassen und andererseits Massnahmen zur Abhilfe vorzuschlagen.

Dies wurde anhand von mit der Mehrheit der Anwohner und Anwohnerinnen der Lahnstrasse durchgeführten persönlichen und protokollierten Gesprächen erreicht. Es nahmen inklusive der «Initianten» 34 Personen an der Umfrage teil.

Dieses «Initiativ-Komitee» bestand aus Patrick Burgy & Monika Stühlinger, Hansueli & Verena Gräser, Hans-Peter & Stephanie Narr, Dr. Alain & Gabrielle Ritter, Dr. René & Barbara Schmidt.

Die Umfrage bei den Anwohnern ergab folgende **Feststellungen**:

- Der Verkehr an der Lahnstrasse hat deutlich zugenommen.
Dies ist wenig überraschend, da seit 2004 die Bevölkerung im Kanton Schaffhausen von 73'968 auf 84'094, also um 13.68% zugenommen hat, wobei das Wachstum in der Stadt Schaffhausen allein etwas weniger stark ausfiel. Der private Motorfahrzeugverkehr hat in

der gleichen Periode schweizweit um 25% zugenommen. Das Breitequartier ist eine beliebte Wohngegend. Entsprechend wurde viel gebaut.

Zudem ist das Bedürfnis nach Benutzung der Naherholungszone Randen während der Corona-Zeit deutlich angestiegen, was sich in einer deutlichen Verkehrszunahme niederschlug.

Auch die Zahl und die Nutzung der Fahrräder, insbesondere der E-Bikes, hat stark zugenommen.

- Es wird häufig rücksichtslos und zu schnell gefahren.
Dies betrifft alle Arten von Verkehrsteilnehmern: Kistenpass-Berufs- und Einkaufspendler, Ausflügler, Motor- und Fahrräder, Land- und Forstwirtschaftliche Fahrzeuge, Pferdetransporter, ...
- Die Vortrittsregeln werden auf Höhe Etzelstrasse und in der Kurve unten Richtung Randenstrasse immer wieder missachtet.
- Der obere Teil der Lahnstrasse, welche auf Höhe Sternwarte in die Wolfsbuckstrasse übergeht, ist für Fussgänger gefährlich.
Das Trottoir endet auf Höhe Haus 80 und die Fahrbahn wird enger... die Fussgänger gehen allerdings häufig nicht auf der «richtigen» Strassenseite...
- Der «Kistenpass» wird trotz Eröffnung des Galgenbuck-Tunnels rege benutzt.
Dieses Ärgernis ist bekanntlich ein altes Politikum und besteht weiter. Der Grosse Stadtrat hat an seiner Sitzung vom 12. November 2019 das Postulat von René Schmidt «Verkehrsbeschränkung für Motorfahrzeuge auf der Kistenpass-Strasse» behandelt. U.a. wurde beschlossen, durch Verkehrsmessungen die Wirkung des zu eröffnenden Galgenbucktunnels zu ermitteln und erforderlichenfalls auf das Anliegen zurückzukommen...

Von den Anwohnern wurden verschiedene mögliche Massnahmen zur Sprache gebracht:

- **Schwellen:** allenfalls demontierbare Gummischwellen
- **Messungen:** Konsequente Geschwindigkeitsmessungen, allenfalls mit fix installierten Blitzern oder Tempo-Anzeigegeräten mit «Smiley»
- **Schutz für Fussgänger:** ab Ende Trottoir bis Ende Teerstrasse (z.B. mit gelben Markierungen)
- **Verengung Wolfsbuckstrasse:** z.B. gelb markierter Fussgängerweg, allenfalls ergänzt um markierte Ausweichstellen für Fahrzeuge
- **Gespräch mit Landwirten:** Diese sowie die Forstarbeiter müssen mit zum Teil grossen Anhängern etc. die Lahnstrasse benutzen, dies beschränkt die Verengungsmöglichkeiten; bei gedrosselter Geschwindigkeit sollten aber auch für diese Fahrzeuge Schwellen befahrbar und die Einhaltung von Tempo 30 möglich sein...
- **Einbahnverkehr:** Diese Idee betrifft die Verkehrsführung für die Pferdetransporter; angedacht war z.B. Zufahrt zum Griesbach über die Randenstrasse und Wegfahrt via Lahnstrasse oder umgekehrt
- **Petition:** Einreichen einer Petition an den Stadtrat der Stadt Schaffhausen

Die Zustimmungsrate bei den Vorgesprächen mit den Anwohnern sieht wie folgt aus:

	Schwellen	Messungen	Schutz für Fussgänger	Verengung Wolfsbuckstr.	Gespräch Landwirte	Einbahnverkehr	Petition
Ja	28	30	30	24	21	20	31
Nein	2	0	0	0	0	1	0
k.A.	4	4	4	10	13	13	3
Total	34	34	34	34	34	34	34

Statistisch nicht erfasst, aber ebenfalls grosse Zustimmung erhielt die Idee einer konsequenteren Signalisation von Tempo 30: **insbesondere** wäre dies wichtig auf dem Abschnitt Wolfsbuckstrasse mit einer Wiederholung des Tempo-30-Schildes und von Strassenaufmalungen und, vom Kistenpass oder den Randenparkplätzen her kommend sowie eingangs Lahnstrasse, bei der Abzweigung Randenstrasse, mit grosser auf der Fahrbahn aufgetragenen 30-km-Beschränkungen (roter Kreis mit Tempo 30, Durchmesser mindestens 1 Meter; alternativ lediglich in Weiss «Zone 30» respektive Wiederholungen von «30»).

Schlussfolgerung, Petitum:

Die bisher getroffenen Massnahmen haben das Ziel der grossmehrheitlichen Einhaltung von Tempo 30 an der Lahnstrasse und deren Verlängerung (Wolfsbuckstrasse) nicht erreicht (was auch von der Polizei durch Messungen festgestellt wurde).

Die Anwohnerschaft, insbesondere die Unterzeichneten gemäss beiliegender Liste, wünschen, dass der gesetzlich vorgesehene Zustand herbeigeführt wird.

Dass es dazu eines Massnahmen-Mixes bedarf und dass möglichst keine unnötigen «Schikanen» eingebaut werden sollen, ist selbstverständlich.

Eine Mischung aus Hinweisen (Beschriftung, Signale), leichtem Zwang (künstliche Verengungen, Schwellen) sowie drohenden Sanktionen (regelmässige Geschwindigkeitskontrollen) dürfte erfolversprechend sein. Es wäre in diesem Zusammenhang sicher hilfreich, das damalige Gutachten, welches auch Massnahmenvorschläge beinhalten muss, konsultieren zu können.

Die Unterzeichneten erwarten gerne einen zielführenden Umsetzungsvorschlag.

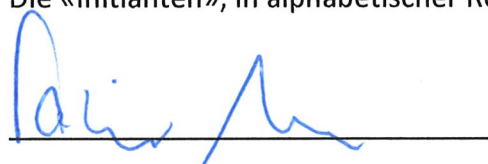
Für eine wohlwollende Prüfung sowie Umsetzung unseres Anliegens bedanken wir uns im Voraus. Gerne sind wir auch bereit, an einem Gespräch eine sinnvolle Lösung zu finden.

Mit freundlichen Grüßen

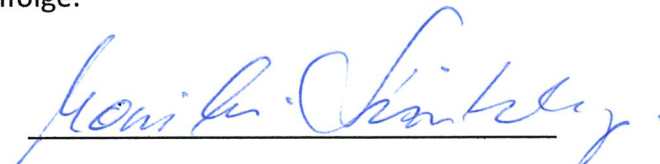
Schaffhausen, 10. Juni 2022,

/übergeben am 22. August 2022

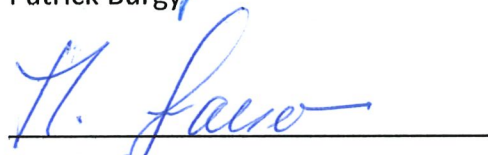
Die «Initianten», in alphabetischer Reihenfolge:



Patrick Burgy



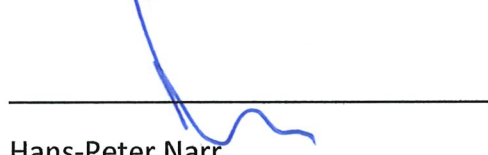
Monika Stühlinger



Hansueli Gräser



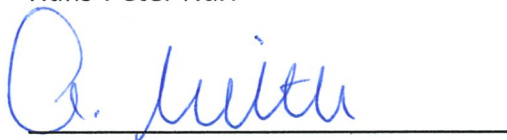
Verena Gräser



Hans-Peter Narr



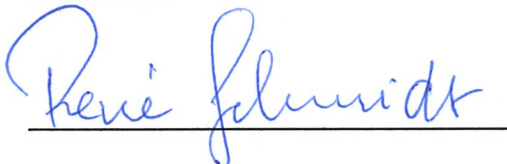
Stephanie Narr



Alain Ritter



Gabrielle Ritter



René Schmidt



Barbara Schmidt

Sowie die übrigen Petenten (siehe Unterschriftenverzeichnis)